

5.  
 Denckh sie nicht das ich scherz mit worten  
 was der mundt rödt meint das Herz  
 ich will Zeigen aller orthen  
 Es sey Ernst und sey Kein scherz  
 dass ich sie von Herzen meine  
 und sie liebe inniglich  
 ihr schwehr ich mein trey alleine  
 dan ich lieb sie mer als mich.

6.  
 Anters werths ich ia nit finde  
 als nur bitte umb genad  
 nur mir dis sie nit abkinde  
 schaff sie mir doch Einen rath  
 mir gefallet nicht zu truzen  
 gegen ihr sag sie mir allein  
 was thuen ihr Zwey Herzen nuzen  
 behalte sie's mein geb sie mir das sein.

7.  
 Herz vor Herz kan man ia geben  
 lieb vor lieb auch trey vor trey  
 will sie auch mein Einziges leben  
 glaub sie nur Es bleibt darbey  
 Jch will herzlich gehren Sterben  
 und machen Miss testamint  
 dass sie von mir solle Erben  
 meine trey vor meinem Endt."

1) Diese Zeile ist weggeschnitten.

---

AH 44, 119

74

1653 Juni 27., Hochdorf

A

SCHREIBEN DES DEKANS UND PFARRERS [VON HOCHDORF], MELCHIOR WYSS,  
 AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.  
 ZURLAUBEN

---

"Demnach bin ich mit höchstem bethuren Verständiget worden, wie das Hans  
 B r u n n e r, Schuomacher in Esch, hert vor den 7 [in den Freien Aemtern]  
 regiereten orten wegen getroffner püntnus zuo Huttwyl [Bauernkrieg] sige Ver-  
 klagt worden, als wan er auch persönlich aldort gewesen were, oder rath und  
 thadt darzu geben, damit das Hitzkilcher Ampt sich auch mit den Lucernischen  
 und Bernischen puren Verpflichtete, da doch nichts derglichen von ihmme be-  
 schehen zuo sein kan probiert werden, sonder in der Amptsgmeind zuo Hitzkirch

offentlich gebätten, das man stil sizen welle, wil alle 7 Regierente ort Verheissen und Versprochen, alle Aempter bi der alten freiheit und gerechtigkeit zuo erhalten und zuo beschützen.

Nachmalen aber da die Willisauwer, Solothurner und Hochdorffer uf Melligen zuo zogen, und von etlichen derselbigen den Fryen Emptern getreiwet worden, im widerheimziechen ihnen ein schaden zuzuofügen, ist das Hitzkilcher Ampt bewegt worden auch ufzuziehen, doch nit in der intention und meinung, als das sie wider ihre Herren und Obern wolten ufziehen, und sich mit den durchreisere[n] ei[n]lassen und bequemmen, sonder das Vatterland helfen verwachen und bewaren, welches war zu sein us disem erschint, wil sie nur bis gen Vilmergen gsin, und glich wider heimzogen, hand ernambsete sie wellen (als mihr angezeigt worden) in ihre Ornung instellen ...<sup>1</sup> sie doch nit thun wellen. Gelangett derhalben mein hoff[lich]<sup>1</sup> bitt an den Herrn, wil diser mein Schwager auch mit ander ...<sup>1</sup> reysett, er welle doch bi den Herren der 7 regiereten Orten selbigen versprechen, wil es sich gentzlich nit befinden wird, das er ein Redliführer gesin, das die püntnus wurde mit anderen Emptern getroffen, Villweniger das er persönlich zuo Huttwyl an der Zuosamenkunfft solte gegenwärtig gewesen sein: also das im in diserm stuck zuo vil wird zuogemessen; so er aber in dem Verfält, das er mit anderen bis gen Vilmergen gezogen, bittet er umb gnad, der Herr welle verschaffen, das er mit andern gnedig gehalten werde. Stahdt mihr solches iederzeit dienstlich umb den Herrn zuo beschulden."

1) Text zerstört

---

Original - AH 44, 121

75

1653 Juni 22., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Ich hab sein schreiben empfangen undt leider der sachen bewandtnus [Bauernkrieg] verstanden, worus ich nichts gutts angwinne. H. [alt] Landtvogt [der Freien Aemter, Jakob] A n d e r m a d t ist uff begeren der Meyenbergern alhero Kommen, für sy zu pitten. Es hätte sich aber nichts gemanglet. Zwar hatt er alhie nichts geschaden, weilen er den puhren auch zugesprochen, undt ein hohes misfahlen gehabt, ab Jrer Zusammenkunfft und verschickhten usschützen